

METHODE BILDINTERPRETATION

Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH



METHODENSTECKBRIEF: BILDINTERPRETATION

BESCHREIBUNG Die SuS setzen sich mit einer bildlichen Darstellungsform inhaltlich auseinander.

ZIELE Die SuS interpretieren eine Bildquelle, indem sie theoriegeleitet das Bild analysieren und hieraus Fragen für den weiteren Unterricht eigenständig ableiten. Hierbei betrachten die SuS Bilder kritisch-reflexiv.

MATERIALIEN

- Bildliche Darstellungsform (Foto, Luftbild, Gemälde usw.)

DAUER variabel

SOZIALFORM variabel

MÖGLICHE DIDAKTISCHE VERORTUNG



VORBEREITUNG Die Lehrkraft soll ein aussagekräftiges und vielschichtiges Bild auswählen. Es muss sich für die Gewinnung der Erkenntnisse eignen und die relevanten Merkmale betonen. Darüber hinaus haben Bilder eine motivationale Wirkung auf den Betrachter, d. h. sie sprechen Verstand und Gefühle gleichermaßen an.

DURCHFÜHRUNG Das Bild ist nach gezielten Fragestellungen zu untersuchen. Folgende Arbeitsschritte können von den SuS durchgeführt werden: Beobachten, Benennen, Beschreiben, Vergleichen, Verorten, Erklären und Bewerten.

REFLEXION

Die SuS erfahren, dass ein Bild eine subjektive Wiedergabe der Wirklichkeit ist. Die Auswertung des geographischen Bildes erfordert eine Verbalisierung, die im Vorfeld mit den SuS kontinuierlich eingeübt werden sollte.

KOMPETENZBEREICHE

(bezogen auf das nachfolgende Methodenbeispiel)

Methodenkompetenz: Die SuS ...

- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor.
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karten, Bilder, Filme, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen.

Urteilskompetenz: Die SuS ...

- schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit.
- erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit.

(vgl. DGfG 2012)

DIE METHODE BILDINTERPRETATION



Literatur: Brucker, A. (2006): Klassische Medien kreativ nutzen. In: Haubrich, H. (Hg.): Geographie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geographie konkret. München: 173 – 206.

Quelle: verändert nach Krombacher Brauerei (Hg.) (o. J.): Hintergrund. https://www.krombacher.de/-img/fullscreen_standard.jpg [09.10.2013]



METHODENBEISPIEL: BILDINTERPRETATION AM RAUMBEISPIEL SÜDWESTFALEN (KLASSE 7/8)

M 1: Eine Landschaftsaufnahme aus Südwestfalen?



Quelle: Krombacher Brauerei (Hg.) (o.J.): Hintergrund. https://www.krombacher.de/-img/fullscreen_standard.jpg [09.10.2013]
(Hinweis: Die Quelle sollte den SuS aus Gründen der Lenkung bei der Bildinterpretation zunächst nicht gezeigt werden.)

PLENUMSAUFGABE:

Beschreibt die vorliegende Landschaftsaufnahme aus Südwestfalen.

Mögliche Impulse der Lehrkraft:

Welcher Eindruck entsteht bei euch?

Wie wirkt die Landschaft auf euch?

Wo könnte diese Landschaft in Südwestfalen sein?

AUFGABE 1:

Die Landschaft dürfte euch aus der Werbung bekannt sein. Welchen Eindruck soll der Betrachter dieser Werbung von Südwestfalen bekommen und warum? Stellt Vermutungen an.

AUFGABE 2:

Wie seit längerer Zeit bekannt ist, handelt es sich bei der Landschaft, die von der Krombacher Brauerei zu Werbezwecken benutzt wird, nicht um eine Landschaft aus Südwestfalen.

Suche im Internet ein Foto aus Südwestfalen, das sich auch zu Werbezwecken der Krombacher Brauerei eignen würde. Begründe deinen Vorschlag.

Foto bitte hier einkleben!

Meine Begründung für diesen Vorschlag:

AUFGABE 3:

Bewertet die Bildwahl für Werbezwecke der Krombacher Brauerei.
Welche Gründe könnten sie dazu veranlasst haben, ein Bild zu wählen, das nicht aus der Region stammt?

UNTERRICHTSMATERIALIEN:

M 1: Eine Landschaftsaufnahme aus Südwestfalen

HINWEIS FÜR DIE LEHRKRAFT:

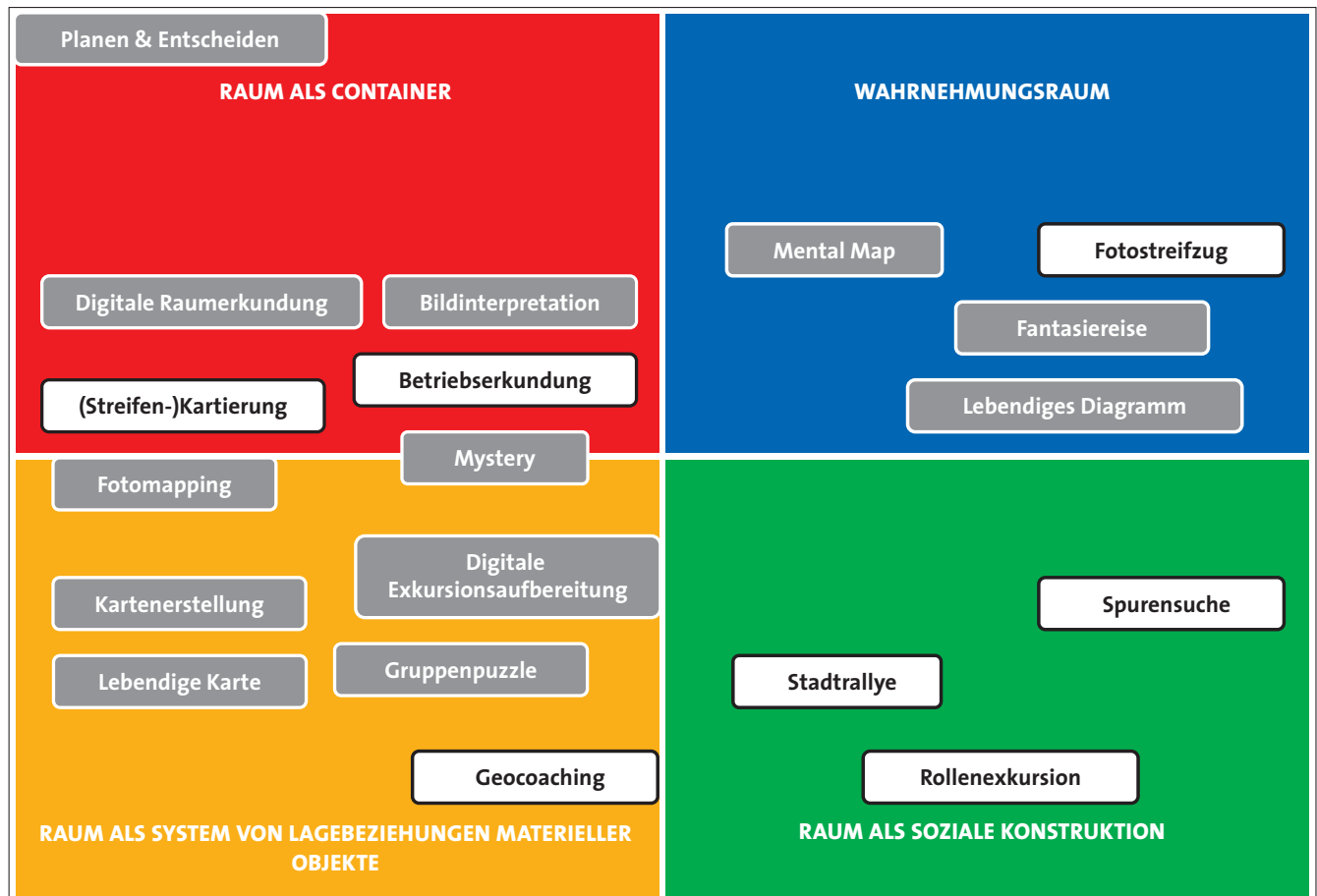
Aufgabe 3 ist als Überleitung zum Themenschwerpunkt „Strukturwandel im Nahraum“ des 6. Inhaltsfeldes des Kernlehrplans Geographie (2007:30) gedacht.

Literatur:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen. Erdkunde. Düsseldorf: 30.

HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

HINWEIS:

Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

1. RAUMKONZEPTE

HINWEIS:

Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.



RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.



- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.

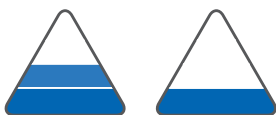


- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.



- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.



- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?

2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

EINFÜHRUNGSPHASE



BEARBEITUNGSPHASE



SICHERUNGSPHASE



ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)



Südwestfalen

Regionale 2013

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter

Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller

Martinstraße 15

57462 Olpe

www.suedwestfalen.com